

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Eppig,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

die diesjährige Weihnachtsrede der CSU möchte ich mit einem Zitat von Abraham Lincoln beginnen:

„Man kann alle Leute eine Zeitlang an der Nase herumführen und einige Leute die ganze Zeit, aber nicht alle Leute alle Zeit.“

Der Zeitpunkt, an dem die Menschen erkennen, dass sie an der Nase herumgeführt wurden, nennen sie dann euphemistisch „Zeitenwende“. So bezeichnet von unserem Bundeskanzler Olaf Scholz im Februar diesen Jahres, als Russland seinen Nachbarn Ukraine in einem verbrecherischen Angriffskrieg überfallen hat. War dies absehbar? Definitiv ja, wer sehen wollte konnte sehen, spätestens bei der Annexion der Krim-Halbinsel, aber wer sich einlullen ließ oder schlimmer noch, persönlich davon profitierte, hat nicht gesehen und wacht nun in einer neuen Zeit auf.

Auch Großwallstadt erlebte in diesem Jahr seine „Zeitenwende“. Man kann sie auf den 15.11.2022 datieren, als alle Mitglieder der Bürgermeisterfraktion in einem für Großwallstadt einmaligen Vorfall nach scharfer, aber berechtigter Kritik durch den Fraktionssprecher den Sitzungssaal verlassen haben. Vorgeworfen wurde Bürgermeister Eppig vor allem, dass er Beschlüsse des Gemeinderats nicht umsetzt und damit letztlich den Verpflichtungen der Bayerischen Gemeindeordnung Artikel 36 nicht nachkommt, hier kurz der Wortlaut: „Der erste Bürgermeister führt den Vorsitz im Gemeinderat und vollzieht seine Beschlüsse.“

War dies absehbar? Nun, die CSU und SPD beschwerten sich seit vielen Jahren darüber, dass Beschlüsse nicht umgesetzt werden, hier beispielhaft der Auszug aus unserer Weihnachtsrede von 2016: „Schön wäre es auch wenn getroffene Beschlüsse entsprechend konsequent umgesetzt werden.“

Wir verzichten an dieser Stelle auf eine Auflistung der nicht umgesetzten Gemeinderatsbeschlüsse, wer „sehen will“ kann sie in den Protokollen nachlesen.

Trotzdem ist die CSU-Fraktion in dieser denkwürdigen Sitzung aber sitzengeblieben: warum? Weil wir der Meinung sind, dass es gemeinsam weitergehen muss, dass wir gemeinsam wichtige Beschlüsse fassen und dadurch sicherstellen, dass die Gemeinde weiterhin handlungsfähig bleibt. Gemeinsamkeit unterscheidet eine Demokratie von einer Autokratie. In Großwallstadt leben wir in einem demokratischen System, wir leben nicht in Russland und sind nicht die FIFA.

Nachdem unser Gremium jahrelang zerrüttet war, ist es den Gemeinderäten mittlerweile gelungen, sachlich und respektvoll zu diskutieren und gute Lösungen zu finden. Auf Nachfrage des Main-Echos sieht allerdings Bürgermeister Eppig keinen Grund auf die Fraktionen zuzugehen. Daher appellieren wir zum wiederholten Mal, dass auch er endlich die Reset-Taste drückt und dann seinen Modus ändert.

Warum ist das gerade jetzt unumgänglich?

Die letzten Haushalte waren durch Entnahmen aus den Rücklagen, durch Zuschüsse und durch Grundstücksverkäufe ausgeglichen. Die 10 Mio € Rücklagen aus dem Jahr 2002 sind laut Finanzplan bis 2025 aufgebraucht, viele Grundstücke haben wir nicht mehr zu verkaufen und wie es mit staatlichen Förderungen weitergeht ist auch ungewiss.

Dadurch sind wir in einer prekären Situation, einer Situation, in der es schwierig ist, die richtigen Maßnahmen und Entscheidungen zu treffen, um aus dieser Lage herauszukommen. Wir werden es jetzt nur mit Teamgeist und mit lösungsorientierter Zusammenarbeit vielleicht schaffen können, unseren Lebensstandard zu halten.

Wir geben daher die Hoffnung nicht auf, dass der Bürgermeister seiner gesetzlichen Verpflichtung nachkommt und demokratische Beschlüsse unabhängig von seinen persönlichen Wünschen umsetzt. Sein Verhalten entscheidet jetzt schließlich auch darüber, wie die Bürger ihn nach seiner Amtszeit in Erinnerung behalten. Die CSU-Fraktion setzt nach wie vor noch auf seine Einsicht, diese Amtszeit im Sinn der Bürger von Großwallstadt ehrenvoll und verantwortungsbewusst zu Ende zu bringen.

Demokratien unterscheiden sich nämlich auch von Autokratien durch die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen und diese zu korrigieren. Um es mit Bertrand Russel zu sagen: „Wer wirklich Autorität hat wird sich nicht scheuen Fehler zuzugeben“

In diesem Sinn bedanken wir uns bei allen, die in diesem vergangenen Jahr wieder Hochleistung erbracht und sich gekümmert haben. Den Mitarbeitern von Verwaltung und Bauhof, den Ehrenamtlichen in der Feuerwehr und in den Vereinen, den Gastronomen, den Mitarbeitern im Einzelhandel, im Gesundheitswesen, in den Schulen und Kindergärten. Allen, die unermüdlich dafür gesorgt haben, dass wir versorgt sind und Großwallstadt ein Ort ist, an dem wir uns sicher und wohl fühlen.

Wir sagen ganz herzlich Danke und wünschen allen ein friedliches Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das neue Jahr 2023.